

Konzeption der Kita „Zwergenburg“

„Eine glückliche Kindheit gibt Mut und Kraft für das ganze Leben“

Gliederung:

1.0. Die Kita „Zwergenburg“ stellt sich vor

1.1. Träger unserer Kita und seine Aufgaben	2
1.2. Betreuung und Öffnungszeiten	2
1.3. Team der Kita	2
1.4. Lage und Umgebung der Einrichtung	3
1.5. Gruppen- und Raumkonzept	3
1.6. Soziales Umfeld der Kinder	4
1.7. Pädagogisch inhaltlicher Ansatz	4

2.0. Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit

2.1. Bildungsverständnis	5
2.2. Kindzentrierte Bildungsräume	5
2.3. Bedeutung des Spiels	5
2.4. Beobachtung/Dokumentation der kindlichen Bildungsbedürfnisse	6
2.5. Partizipation und Beschwerdeverfahren	6
2.6. Inklusion und Individualität der Kinder	7

3.0. Kindbezogene Fachbereiche

3.1. Eingewöhnung	7
3.2. Erzieher-Kind-Bindung	8
3.3. Begrüßung und Verabschiedung	8
3.4. Tagesgestaltung und Rituale	9
3.5. Umsetzung der Bildungsbereiche	10
3.6. Gesundheitsbewusstsein und Ernährung	11
3.7. Übergang Kita – Schule	12
3.8. Umgang mit Kindeswohlgefährdung	12

4.0. Familienbezogene Fachbereiche

4.1. Zusammenarbeit mit Eltern	13
4.2. Zusammenarbeit mit Ämtern	14
4.3. Qualitätsentwicklung	14
4.4. Notfallmanagement	15

1. Die Kita „Zwergenburg“ stellt sich vor

1.1. Träger

unserer Kindereinrichtung ist die Verwaltungsgemeinschaft Geratal/Plaue mit Sitz im Geratal/Ortsteil Geraberg, Zum Bahnhof 59 a

Der Träger unserer Kita ist verantwortlich für die Einhaltung aller für den Betrieb der Einrichtung geltenden Rechtsvorschriften.

Er hat die Verantwortung für die inhaltliche und organisatorische Arbeit in der Kita und als Arbeitgeber besonderes Augenmerk auf die physischen und psychischen Belastungen des pädagogischen Personals.

Die Leitung arbeitet eng und regelmäßig mit dem Träger zusammen.

Ansprechpartner ist in unserer Verwaltung die Hauptamtsleiterin, die auch jederzeit telefonisch bzw. per E-Mail zu erreichen ist.

1.2. Betreuung und Öffnungszeiten

Öffnungszeit unserer Kita:

Montag – Freitag von 06.00 Uhr – 17.00 Uhr

Ein Kinderalltag in der Kita ist für Kinder genauso anstrengend wie ein beruflicher Alltag für Erwachsene. Die Kinder sind in der Kita in einem anderen Umfeld als zu Hause, umgeben von anderen Kindern und Erwachsenen, sowie einem hohen Lärmpegel ausgesetzt. Sie gehen Kompromisse ein, sind ständigen Reizen, Eindrücken und Emotionen ausgesetzt. Alles muss ständig verarbeitet werden und ist anstrengend. Daher benötigen Kinder sehr viel Nähe, Sicherheit und Zuwendung durch die Eltern und der Familie.

Um den Kindern, genauso wie den Erwachsenen, Erholung vom Alltag zu gewährleisten, haben wir folgende Urlaubsregelung:

- Schließtage an Brückentagen (z.B. Tag nach Himmelfahrt u.a.)
- Schließzeiten zur Weihnachtszeit
- Bildungstage der Erzieherinnen
- Jedes Kind hat Anspruch auf zusätzliche 3 Wochen Urlaub im Jahr (diesen Urlaub melden die Eltern am Jahresanfang - Januar- in der Kita an, diese 3 Wochen können auch wochenweise aufgeteilt werden)

1.3. Unser Team

Unser Team setzt sich aus 13 fachlich ausgebildeten Erzieherinnen und 1 technischen Kraft zusammen.

Die Altersstruktur ist ausgeglichen gemischt. Dadurch kann man gegenseitig hervorragend voneinander profitieren.

Durch stetige Weiterbildungen bzw. In-Haus- Veranstaltungen an Bildungstagen, die alle Bildungsbereiche umfassen, ist das Team fachlich immer auf dem neuesten Stand.

1.4. Lage und Umgebung

Die Kindertagesstätte „Zwergenburg“ ist ein „Wendebau“, d.h. es wurde im Sommer 1989 mit dem Rohbau angefangen und zum Kindertag am 01. Juni 1991 haben wir die Einweihung der neuen Kindereinrichtung gefeiert.

Unsere Kita liegt in einer sehr ruhigen Umgebung, mitten im Ort Elgersburg mit einer schnellen Erreichbarkeit von Wald und Wiesen.

Der Bahnhof von Elgersburg liegt in unmittelbarer Nähe, sodass eine sehr gute Verkehrsanbindung gegeben ist.

1.5. Gruppen und Raumkonzept

In unserer Einrichtung bieten wir für 97 Kinder Platz. Diese Plätze sind aufgeteilt in Kinderkrippe mit 20 Plätzen und Kindergarten mit 77 Plätzen, davon befinden sich 20 Plätze in unserem Wichtelhaus am Lindenplatz 5 in Elgersburg.

In unserer Kindereinrichtung nehmen wir Kinder ab dem vierten Lebensmonat bis zum Eintritt in die Grundschule auf.

Der Krippenbereich unterteilt sich in 2 Gruppen. Jede Gruppe hat einen eigenen Schlafbereich, um die unterschiedlichen Schlafgewohnheiten der Kinder zu berücksichtigen.

Den Waschraum und die Garderobe nutzen beide Gruppen gemeinsam.

Wickelkommoden stehen für jeden Bereich zur Verfügung.

In einem Gruppenraum ist eine kleine Küchenzeile integriert, um bei der Ernährung auf individuelle Gewohnheiten und Bedürfnisse der Kleinsten einzugehen.

Es gibt einen Kinderwagenraum, in dem die Eltern die Möglichkeit haben die Wagen abzustellen.

Der Krippenbereich hat einen gesonderten Spielplatz.

Im Kindergartenbereich gibt es 3 Gruppenräume, 1 Kreativraum, 1 Turnraum, sowie 3 Garderoben.

Dem Kindergartenbereich steht ein großes Außengelände mit vielen Spielmöglichkeiten und Geräten zur Verfügung. Hier ist ein Verkehrsgarten integriert, welcher nach bestimmten Regeln intensiv genutzt wird.

Diesen großen Garten nutzen wir zusätzlich intensiv für motorische und naturwissenschaftliche Bildungsangebote.

Für das Personal steht 1 Erzieherzimmer und für die Leiterin ein Büro zur Verfügung.

Es gibt noch einen Waschmaschinen- und Reinigungsraum im Haus, sowie einen Abstell- und Materialraum.

1.6. Soziales Umfeld der Kinder

Der Einzugsbereich erstreckt sich von der VG Geratal/Plaue über den Ort Geratal bis zur Stadt Ilmenau.

Nach Absprache mit dem Träger nehmen wir, bei freien Kapazitäten, Kinder aus anderen Gemeinden und Städten auf.

Elgersburg bietet ein dörfliches Umfeld mit unterschiedlichen öffentlichen Einrichtungen und Vereinen, die wir stark in unsere pädagogische Arbeit integrieren:

Museen (Massemühle, Ofenmuseum)

Schloss

Kirche

Arztpraxis

Zahnarztpraxis

Physiotherapie

Sportplatz

Vereine

Feuerwehr

Bäcker/ Fleischer

Unsere Kinder kommen z. T. aus sehr mannigfaltigen Familienstrukturen, d.h. Großfamilien mit Großeltern, Patchworkfamilien, Integrationsfamilien oder Ein-Eltern-Kind Familien.

Diese Pluralität von Familienformen bedeutet für uns auch mannigfaltige Bildungslandschaften zu schaffen und in unsere Projektarbeit, Festen und Feiern oder Gesprächskreisen zu integrieren bzw. zu berücksichtigen.

1.7. Pädagogisch inhaltlicher Ansatz

Wir Erzieherinnen wissen, welche Bedeutung eine erfüllte Kindheit für spätere Phasen des Lebens hat.

Erfüllte Kindheit verbinden wir mit Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit und Zufriedenheit.

Aus dieser Sicht geht es uns darum zu verstehen, wie das Kind sich und seine Welt erlebt und darauf reagiert.

Unsere Kindereinrichtung ist eine Bildungseinrichtung, die sozialpädagogisch und familienbegleitend arbeitet. Wir sichern eine altersgerechte, individuelle Betreuung mit einem eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Elementarbereich. Der Thüringer Bildungsplan dient uns dazu als Grundlage.

Dabei sichern wir die Verwirklichung der Grundbedürfnisse der Kinder nach Aktivität, Frohsinn und Geborgenheit, sowie zur Erziehung zur Achtung und Würde des Menschen und zur Bewahrung der Natur.

Unsere Aufgabe besteht darin, dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude zu erhalten und anzuregen, seine Kreativität unter Berücksichtigung der individuellen Neigungen zu fördern.

Die Entfaltung der kognitiven Fähigkeiten und Interessen der Kinder unterstützen wir durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten aus ihrer Umwelt , insbesondere der Natur.

Soziales Lernen, Erleben von sozialen partnerschaftlichen Verhaltensweisen in bewusst erlebten Situationen, sollen jedem Kind die Möglichkeit geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den Kindern zu entwickeln.

Wir arbeiten geplant und situationsorientiert. Ausgangspunkt ist die Lebenswelt unserer Kinder und deren Familien. Wir schauen hier nach den Einflüssen auf den Alltag und die Entwicklung unserer Kinder durch den gesellschaftlichen Wandel, Veränderung der Umwelt, Ortsentwicklung und lassen sie erleben, wie lebensnotwendig Luft, Wasser und Erde für den Menschen sind und welches Verhalten zur Erhaltung dazu nötig ist (z.B. Müll sortieren, Achtung vor der Natur u.a.), immer unter Berücksichtigung aller Bildungsbereiche.

Dabei geht es uns darum, das Kind als Akteur seiner Entwicklung zu begreifen und die Beobachtung zur Grundlage unserer Arbeit zu machen.

2.0. Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit

2.1. Bildungsverständnis

Bildung bedeutet für uns ein lebenslanger Prozess, der mit der Geburt eines Menschen beginnt.

Als Erzieher akzeptieren und unterstützen wir die völlig individuelle Art und Weise der Bildungsaneignung eines jeden Kindes.

2.2. Kindzentrierte Bildungsräume

Bei der Ausgestaltung der Räumlichkeiten achten wir immer auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Aktivität wie auch nach Rückzug und Entspannung. Ändern sich die Bedürfnisse passen wir die Ausgestaltung der Räume unter Einbeziehung der Vorschläge und Spielideen der Kinder an.

Die Kinder können immer die unterschiedlichsten Materialien entsprechend ihrer Wünsche und Spielideen nutzen.

2.3. Bedeutung des Spiels

„Kinder spielen, weil sie sich entwickeln und entwickeln sich, weil sie spielen.“

Am Anfang des Lebens ist für ein Kind alles Spiel (Manipulieren, Hantieren, Funktionsspiel).

Über das Funktionsspiel mit dem eigenen Körper und mit Gegenständen, entwickeln sich Wahrnehmungen und Bewegungen. Diese fördern wir durch Bewegungsspiele. Als Erzieher sehen wir unsere Aufgabe darin den Zusammenhang von Spielen und Lernen sowie die Spielfreude der Kinder zu unterstützen.

Die Kinder erhalten in unserer Kita Gelegenheiten ihre Spielideen an zahlreichen Orten zu verwirklichen. Hierfür stellen wir den Kindern vielfältiges Material zur Verfügung. Wir ermöglichen viele Spielaktivitäten und planen den Tagesablauf so, dass alle Kinder täglich ausreichend Zeit für Spiele haben.

Die Kinder entscheiden, ob sie sich mit dem Material alleine beschäftigen oder Kontakt zu anderen Kindern bzw. zur Erzieherin aufnehmen. Die Kinder wählen ihre Spielthemen und –partner frei aus. Wir beobachten das Spiel und geben ggf. Hilfestellungen oder Impulse.

Wir orientieren uns bei unseren Planungen an den Spielbedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir berücksichtigen dabei das Alter, die Fähigkeiten sowie die Erfahrungen der Kinder.

2.4. Beobachtung/ Dokumentation der kindlichen Bildungsbedürfnisse

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder in vielfältigen Situationen des Kita-Alltags, um ihre Bedürfnisse und Interessen einschätzen zu können.

Formen der Dokumentationen sind für uns Entwicklungsbögen für Kinder, Portfolio´s (Arbeiten der Kinder, Fotodokumentationen, Lerngeschichten usw.).

Auswertungen dieser Dokumentationen dienen uns für Elterngespräche bzw. der Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Institutionen (z.B. Frühförderung, Ergo, Logo).

Alle Eltern haben das Recht und die Möglichkeit jederzeit (nach Absprache) Entwicklungsgespräche mit der jeweiligen Erzieherin zu führen.

Einmal jährlich (zum Zeitpunkt eines Geburtstages jedes Kindes) bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Die Leiterin hat das Recht am Entwicklungsgespräch teilzunehmen.

2.5. Partizipation und Beschwerdeverfahren

Die Kinder erleben in unserer Einrichtung während des gesamten Tagesablaufes, dass sie ernst genommen und wertgeschätzt werden.

Die Kinder haben das Recht gesund aufzuwachsen und in ihrer Entwicklung optimal in allen Bereichen begleitet zu werden.

Die Kinder haben das Recht ihre Meinung zu sagen und sich zu beschweren.

Die Gewährleistung dieser Rechte setzen wir in unserer Kindereinrichtung durch verschiedenen Formen bzw. Gremien um.

So gibt es, in regelmäßigen Abständen und zusätzlich zu bestimmten Erfordernissen, Gruppensitzungen, Gesprächskreise sowie Einzelgespräche.

Die Kinder werden ermuntert (sofern dies nicht selbständig geschieht), ihre Meinung zu wichtigen Themen (Projekte, Ereignisse, Umwandlungen in der Einrichtung, Regeln aufstellen u.a.) zu äußern.

Die Regeln zum Beschwerdeverfahren erarbeiten die älteren Kinder schon selbst mit. Es werden regelmäßig Projekte zu Vertrauen, Vertrauenspersonen, Gefühle und Wahlverfahren angeboten. Zudem bestärken wir unsere Kinder bei allen Aktivitäten in unserer Kita in ihrem Selbstvertrauen. Bei unseren Kleinsten beobachtet die Erzieherin sehr genau und reagiert auf Mimik und Gestik der Kinder.

2.6. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns:

- Wohlbefinden ausnahmslos aller Kinder
- das Bedürfnis nach Zuwendung, Geborgenheit und Angenommensein, sowie Gefühle (Freude, Trauer, Wut, Enttäuschung u. a.) sind bei allen gleich
- wir setzen an den Stärken eines Kindes an und nicht an seinen Defiziten

Unser Ziel ist es, Kindern mit Behinderung die Chance zu geben mit ihren individuellen Bedürfnissen an den Möglichkeiten und Realitäten der Umwelt bzw. Außenwelt teilzuhaben (immer in Abstimmung mit den zuständigen Ämtern und deren Gewährleistung)

3.0. Kindbezogene Fachbereiche

3.1. Eingewöhnung

Soll ein Kind aus der Familie heraus in die Kindertagesstätte integriert werden, sind viele Bedingungen zu schaffen, um dem Kind den Übergang von zu Hause in unsere Einrichtung so angenehm wie möglich zu gestalten.

Uns ist bewusst, dass der Übergang eines Kindes von zu Hause in die Kita ein großer Einschnitt nicht nur für das Kind, sondern auch für die Eltern ist. So ist hier alles neu, neue Kinder, neue Räume, neues Spielzeug, neuer Tagesablauf, neue Regeln, neue Bezugspersonen.

Daher ist es für uns wichtig, Vertrauen zum Kind und den Eltern aufzubauen, Signale, die vom Kind ausgehen zu erkennen und dafür Zeit und Geduld aufzubringen. Die Erzieherin geht mit viel Einfühlungsvermögen auf das Kind ein.

Die Eltern besuchen unsere Einrichtung mit ihrem Kind und wir vereinbaren einen Termin zum Aufnahmegespräch.

Während dieses Aufnahmegesprächs wird die Gestaltung der Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Modell besprochen. Wir erkunden weiterhin den Entwicklungsstand und die Gewohnheiten des aufzunehmenden Kindes, sowie den Tagesablauf zu Hause. Somit können wir uns optimal auf das Kind einstellen. Die Dauer der Eingewöhnungsphase bestimmt das Kind. In unserer Einrichtung versuchen wir in der Eingewöhnungsphase dass das Kind möglichst die gleiche Erzieherin als Bezugsperson erlebt.

3.2. Erzieher – Kind – Bindung

Zu den wichtigsten Entwicklungsbedingungen für ein Kind zählt eine stabile Beziehung zu einer vertrauten festen Bezugsperson. Auf Schutz und Anregungen von Erwachsenen sind Kinder angewiesen, um in gemeinsamer Interaktion den Grundstein für Selbstvertrauen und ein aufgeschlossenes Verhältnis zur Umwelt zu legen.

Dabei tragen vor allem Eltern und Sorgeberechtigte die Verantwortung. Später im Kindergarten kommen wir als Erzieher dazu.

Wir begleiten das Kind in vielen Phasen seines Lebens. Dabei beachten wir genau, dass sich jedes Kind auf eine andere Art und Weise, in eigenem Tempo und mit eigenen Bedürfnissen entwickelt.

Allen Kindern begegnen wir daher stets mit Achtung, Zuwendung und Interesse. Denn nur so entsteht die alles entscheidende Bindung zwischen uns und dem Kind, die für eine gute Entwicklung wichtig ist.

Durch positives Bestärken der Kinder sind sie in der Lage immer wieder neue Umwelten zu entdecken, erforschen und zu verstehen.

Ein großer Teil der Betreuungs , - Bildungs – und Erziehungsprozesse findet daher in der Beziehung zwischen Kind und Erzieher statt.

Wir sorgen für die Kinder, achten auf richtige Kleidung bei Innen- und Außenaktivitäten und befriedigen emotionale Bedürfnisse wie Geborgenheit, Trost, Sicherheit, Zuneigung, Wertschätzung

Wir achten auf Selbstkontrolle, fördern das eigenständige Lernen im Freispiel sowie in verschiedenen Projekten und ermöglichen soziale Entwicklung durch Normen – und Wertevermittlung. Wir helfen dabei Konflikte zu lösen.

Ebenso erlernen die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie im späteren Leben benötigen und stärken ihr Gemeinschaftsgefühl.

3.3. Begrüßung und Verabschiedung

Die Eltern bzw. Übergabeberechtigten übergeben ihr Kind persönlich am Morgen der jeweiligen Erzieherin. Dabei werden kurze für das Kind bedeutsame Informationen ausgetauscht. Durch diese kurzen Info´s erfährt die Erzieherin die jeweilige Stimmung und Wohl- bzw. Nichtwohlbefinden des Kindes, kann so im Tageslauf darauf achten und bestimmte Verhaltensweisen deuten bzw. darauf reagieren.

3.5. Umsetzung der Bildungsbereiche

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Thüringer Bildungsplan. Wir setzen alle 10 Bildungsbereiche aus dem Thüringer Bildungsplan in Projektarbeit um. Das Thema suchen wir dabei gemeinsam aus, immer an den Interessen der Kinder orientierend.

In unseren Projekten greifen alle diese Bereiche ineinander über. Nur so verstehen Kinder Zusammenhänge.

Dabei arbeiten wir geplant, aber auch situationsorientiert.

Die Sinnesausbildung der Kinder soll dabei als Schlüssel aller Beziehungen zur Umwelt gesehen werden.

Wir geben den Kindern viele Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit der Umwelt, ihrem Körper und den Sinnen. Hierbei bieten wir Spiel- und Erfahrungsräume an, die alle Sinne beanspruchen und Anreigungsgehalt für Augen, Hände und Füße sind.

Quelle sinnlicher Wahrnehmungen sehen wir dabei in der Natur (Wiese, Wasser, Garten, Hochbeete, Waldtage). Dabei sehen wir sinnliches Erleben nicht nur im Riechen, Sehen, Schmecken, Hören, Tasten- sondern sinnliches Erleben heißt für unsere Kinder vor allem Mitmachen, Ausprobieren, Betrachten, Verweilen, Vertiefen, Experimentieren, Improvisieren, Vergleichen, Beschreiben sowie das Spielen mit verschiedenen Materialien, Formen, Farben und Techniken.

Berücksichtigt werden dabei immer die Grundbedürfnisse der Kinder nach Bewegung, sich geborgen fühlen, forschen, etwas erfahren oder wissen wollen.

Im gesamten Tagesverlauf werden alle Gelegenheiten genutzt (z.B. Mahlzeiten, Körperpflege, Übergänge u.a.), um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern (Reime, Gedichte, Verse, Lieder und Geschichten).

Wir Erzieherinnen achten darauf, mit allen Kindern so oft wie möglich in sprachlichen Kontakt zu treten und setzen sowohl in Projekten, als auch im Tageslauf kommunikationsanregendes Material ein. Alle Kinder haben die Möglichkeit über Erlebnisse, Erfahrungen, bestimmte Themen und ihre Interessen zu berichten (z.B. in Gesprächsrunden, Morgenkreis u.a.)

Verschiedene Projekte beschäftigen sich mit unterschiedlichen Gefühlen und emotionalen Ausdrucksformen (z.B. Tanzen, Bewegen, Theater spielen). In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Bedingungen, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Einen Turnraum mit verschiedenen Sportgeräten, großzügiges Außengelände mit verschiedenen Spiel- und Kletter- sowie Rückzugsbereichen, Wald- und Wiesennähe. Es werden regelmäßige Bewegungsangebote mit den unterschiedlichsten Bewegungsabläufen geplant.

Zum kreativen und schöpferischen Verhalten werden unsere Kinder in den musischen und ästhetischen Angeboten angeregt (Zeichnen, Malen, Formen, Bauen, Singen, Musik hören, Spiel mit Instrumenten, Rhythmik in Sprache und Bewegung).

Medienkompetenz vermitteln wir unseren Kindern in verschiedenen Medienprojekten (Bücher, Zeitschriften, Fotografieren) mit dem Ziel, den Kindern ein bestimmtes Verhalten im Umgang mit den Medien in unserer heutigen medienüberströmenden und reizüberfluteten Lebenswelt zu vermitteln.

Das Gemeindeleben im Ort binden wir in unsere Projektarbeit ein und nutzen ihn für unsere Kinder als Ort für lebensnahes Lernen. Wir besuchen regelmäßig unsere Museen und Sehenswürdigkeiten (Ofenmuseum, Denkmal Masseurhütte, Schloss, Quellen um Elgersburg, Kirche u.a.).

Wir nehmen mit unseren Kindern an verschiedenen Gemeinschaftsprojekten des Ortes teil (Ostermarkt, Weihnachtsmarkt, Kirmes).

3.6. Gesundheitsbewusstsein und Ernährung

Zu einem gesunden Lebensstil gehören neben einer ausgewogenen Ernährung auch regelmäßige ausreichende Bewegung sowie verlässliche Entspannungsphasen.

Über diese drei Säulen der Gesundheitsförderung wollen wir vielfältige Sinneseindrücke vermitteln, die die persönlichen Wahrnehmungs- und Handlungskompetenzen der Kinder stärken und so einen Beitrag zur psychosozialen Gesundheit leisten.

Die Kinder sollen erleben sich selbst einzuschätzen, um Selbstvertrauen zu entwickeln.

Gutes Essen ist ein Genuss, kann die Gesundheit erhalten und fördert die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

„In Gesellschaft schmeckt es am Besten“

In unserer Wochen- und Tagesplanung sind Angebote und Zeiten zu den Themen „gesunde Ernährung, Bewegung und angemessene Entspannung“ fest verankert. Im Mittelpunkt steht immer das Kind und seine Individualität.

Tägliche Mahlzeiten wie gemeinsames Frühstück, Obstpause, gemeinsames Mittagessen und Vesper am Nachmittag finden in einer ruhigen und erholsamen Atmosphäre in den Gruppen statt und gehören zum festen Ritual.

Die Kinder haben bei den Mahlzeiten die Möglichkeit sich selbst zu bedienen.

Der Zeitpunkt der Einnahme von den Mahlzeiten ist in unserem Tagesablauf fest verankert, wobei auch auf notwendige individuelle Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird.

Der Innen- und Außenbereich unserer Kita bietet unseren Kindern auf vielfältigste Weise Gelegenheit zum Erproben und Ausüben verschiedenster Bewegungsformen, die die Freude an der Bewegung fördert.

Mit gezieltem Sporttreiben im Turnraum der Kita, aber auch mit Wanderungen durch die Natur unterstützen wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder.

Unser Außengelände bietet den Kindern kleine Hügel zum Hinauf- und Hinunterrennen, -rollen oder –klettern.

Treppen, Absätze, Baumstämme und ein Trampolin laden die Kinder ebenfalls zum Klettern, Hüpfen und Springen ein. Unser Verkehrsgarten bietet nicht nur Platz für Fahrgeräte, zugleich gibt er uns die Möglichkeit verschiedenste Bewegungsangebote im Freien durchzuführen. Neben vielfältigen Entspannungsübungen erhalten unsere Kinder die Möglichkeit, sich ausreichend auszuruhen. Auf diese Weise können sie sich auf Erlebnisse konzentrieren und diese verarbeiten.

Kleine Nischen, Kuschel- und Traumecken dienen als Ruhe- und Rückzugsecken.

3.7. Übergang Kita- Schule

Der Übergang von der Kita in die Schule ist ein bedeutender Meilenstein für die Kinder.

Das Lebensumfeld verändert sich, neue Aufgaben und erhöhte Erwartungen sind mit dem Rollenwechsel vom Kindergarten zum Schulkind verbunden. Um einen möglichst erfolgreichen Start zu gewährleisten, werden die Kinder mittels einer bewussten, am Kind orientierten Übergangsgestaltung durch uns begleitet und unterstützt.

Ziel dabei ist die Schaffung eines gelungenen Übergangs.

Die zentrale Bedeutung sehen wir in einer funktionierenden Kooperation zwischen Kita, Familie und Schule.

Die Förderung des Kindes durch uns Erzieher erfolgt während der gesamten Kita-Zeit.

Die gezielte und intensive Vorbereitung auf die Schule beginnt in unserer Einrichtung schon mit der Aufnahme eines Kindes in unsere Kita. Umgesetzt wird dies durch gezielte Aktivitäten und Angebote speziell für Vorschulkinder. Kulturelle Angebote erweitern wir im letzten Jahr vor der Einschulung. Dies sind beispielsweise der Besuch der Stadtbibliothek Ilmenau, eine Quellenwanderung um Elgersburg, ein Besuch der Kegelbahn, eine Schlossführung, der Besuch des Thermometermuseums in Geraberg, ein Besuch des Ofenmuseums und des Denkmals Massemühle, sowie ein Theaterbesuch in Arnstadt.

Weiterhin werden Fähigkeiten und Kompetenzen **im letzten Jahr vor der Einschulung** gefördert durch die Teilnahme an den Waldjugendspielen in Ilmenau, Verkehrstraining durch die Verkehrswacht zur Schulung des Verhaltens im Straßenverkehr sowie die Aufführungen unserer Vorschulkinder beim Oster- und Weihnachtsmarkt der Vereine im Ort.

3.8. Umgang mit Kindeswohlgefährdung

„Mit Vollendung der Geburt sind unsere Kinder Inhaber der allgemeinen Menschenrechte und somit gleichberechtigte und gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft.“

Die Rechte unserer Kinder sind in verschiedenen Gesetzen verankert, z.B. Grundgesetz, BGB, ThürVerf, SGB, ThürKitaG.

Das Wohl eines jeden Kindes ist für uns oberste Priorität.

Uns Erzieherinnen ist bewusst, dass uns bei der Kindeswohlgefährdung eine besondere Rolle zukommt.

Bei Anzeichen bzw. Verdacht einer Kindeswohlgefährdung handeln wir wie folgt:

- es erfolgt eine detaillierte Dokumentation durch die Erzieherin
- danach bespricht die Leiterin mit den beteiligten Erzieherinnen den Verdacht
- eine insoweit erfahrene Fachkraft wird hinzugezogen
- Eltern werden informiert und Elterngespräche finden statt
- je nach Ausgang der Elterngespräche (sind Eltern kooperativ, bzw. nicht kooperativ, Verdacht kann ausgeräumt werden, Verdacht kann nicht

- ausgeräumt werden) erfolgen Hilfsangebote, Auflagen bzw. Meldung an das Jugendamt
- alles wird weiterhin dokumentiert unter Einhaltung des Datenschutzes

Alle Erzieher sowie die Leitung unserer Einrichtung stehen bei Fragen und Problemen zur Verfügung, um eine kontinuierliche Sicherstellung des Wohles und Schutzes unserer Kinder zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten.

4.0. Familienbezogene Fachbereiche

4.1. Zusammenarbeit mit Eltern

Um die Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder optimal zu unterstützen, ist eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher/innen erforderlich. Für eine gute Zusammenarbeit sind Grundhaltungen wie Akzeptanz, Offenheit, Geduld, Toleranz und Dialogbereitschaft unverzichtbar.

Die Eltern haben bereits vor der Aufnahme ihres Kindes die Gelegenheit, die Kita mit ihren Räumlichkeiten, die Erzieher/innen, das pädagogische Konzept sowie die Rahmenbedingungen der Eingewöhnung kennenzulernen.

Auf einen ständigen Dialog in der Eingewöhnungszeit legt unser Team großen Wert, um individuelle Gewohnheiten des Kindes, Erfolge oder mögliche Probleme zu besprechen.

Die Erzieher/innen tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die pädagogische Arbeit aus. Dazu gehören Elternabende, die zweimal jährlich in den jeweiligen Gruppen stattfinden.

Zusätzlich bieten wir nach Bedarf Bastel Elternabende bzw. Themen Elternabende an. Im Zuge der Elternabende werden alle 2 Jahre die Elternvertreter unserer Einrichtung gewählt. Die Leiterin bzw. stellv. Leiterin informiert sie über wichtige Angelegenheiten, die unsere Einrichtung betreffen und bespricht diese mit ihnen. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern unserer Kita und nimmt Anregungen und Vorschläge entgegen um sie an die Leitung weiterzugeben.

Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich regelmäßig in Form eines Entwicklungsgespräches über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren oder über pädagogische Fragen, die ihr Kind betreffen, zu sprechen.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich das für ihr Kind angelegte Portfolio (individuelle Entwicklungsdokumentation), in der Kita anzuschauen.

Aktuelle Informationen hängen im Eingangsbereich unserer Einrichtung aus. Gruppenspezifische Mitteilungen befinden sich an der Info-Tafel in der Garderobe der jeweiligen Gruppe.

Hilfe und Unterstützung seitens der Eltern werden bei der Vorbereitung und Durchführung der alljährlich stattfindenden Feste und Feiern dankend angenommen.

Wichtige Regeln, die unsere Organisation in der Kita betreffen, bekommen alle Eltern bei Aufnahme ihres Kindes als Info-Blatt ausgehändigt.

Umgang mit Beschwerden werden in unserer Kita wie folgt bearbeitet:

Haben Eltern Fragen und Probleme, können sie sich jederzeit mit der jeweiligen Erzieherin besprechen. Sind längere Gespräche notwendig werden kurzfristig Gesprächstermine vereinbart.

Verlaufen die Gesprächstermine nicht zufriedenstellend für die Eltern bzw. auch die Erzieherin, können sie sich jederzeit an die Leitung der Kita wenden, bzw. an den Elternbeirat . Der Elternbeirat nimmt dann Kontakt zur Leitung auf, um den Sachverhalt zur Klärung zu bringen.

4.2. Zusammenarbeit mit Ämtern

Um allen Kindern und Eltern eine optimale Unterstützung zu gewährleisten arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen:

- Jugendamt
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienstag
- Zahnärztlicher Dienst
- Zahnarztpraxis A. Reichel
- Frühförderstelle der Lebenshilfe
- Kinderfachberatung

Wir arbeiten eng mit der Fachberatung des Jugendamtes Arnstadt zusammen, besonders bei pädagogischen Themen bzw. der Konzeptionsarbeit. Dies erfolgt z.B. durch In-Haus- Fortbildungen oder pädagogische Beratungen.

4.3. Qualitätsentwicklung

Der Thüringer Bildungsplan verbunden mit den Checklisten des Nationalen Kriterienkataloges bilden die Grundlage für die stetige Qualitätsverbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

Die Leitung und unser Ansprechpartner bei der Fachberatung des Jugendamtes regen regelmäßig in pädagogischen Beratungen die Erzieher/innen an, sich mit verschiedenen Themen des Bildungs-und Betreuungsauftrages auseinanderzusetzen. In weiteren pädagogischen Teambesprechungen erfolgt dann die Reflexion (Ist –Zustand) unserer Arbeit des jeweilig ausgesuchten Qualitätsbereiches, anschließend erfolgen die Zielsetzungen (Soll-Zustand) und die Maßnahmen zur Umsetzung.

Um die Qualität unserer Arbeit stets weiterzuentwickeln nutzen wir weitere Möglichkeiten, wie z. B. Weiterbildungen, Fachzeitschriften, Literatur und Internet.

4.4. Notfallmanagement

In unserer Kita arbeiten wir mit dem Notfallkalender, Handreichungen für Kitas und den Leitlinien der Ersten-Hilfe am Kind vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur unseres Freistaates.
Dieses ist für jede Erzieherin ständig zugänglich einsehbar.

Zusätzlich haben wir bei Personalmangel aus verschiedenen Gründen die Möglichkeit in Notfällen im VG- Kitaverbund mit Plaue und Martinroda, das erforderliche Personal untereinander auszutauschen.

Bei „höherer Gewalt“ (wie z.B. in den Jahren 2020/21 durch Covid 19 – Corona), richten wir uns nach den Verordnungen bzw. Handreichungen der übergeordneten Behörden und unserem gesunden Menschenverstand.

Anhänge:

Tagesablauf
Organisatorisches
Elternbrief für Neuaufnahmen
Satzung
Infektionsschutzgesetz

Team der Kita „Zwergenburg“

Elgersburg, d. 17.11.2020